



### Zizishausen

Die Christuskirche in Zizishausen gehört zum Dekanat Nürtigen und feierte 2013 das 50-jährige Bestehen.

# Rustikal essen und reden

**ZIZISHAUSEN (Dekanat Nürtigen) – Frauen frühstücken gerne, und Männer vespern gerne. Vielleicht ist das der Grund, warum das Männervesper immer beliebter im Land wird. In Zizishausen jedenfalls sind sie schon lange auf den Geschmack gekommen. Von Brigitte Jähnigen**

Es ist ein schöner Tag in Zizishausen. Forsythien schmücken die Vorgärten im Dreieinhalb-Tausend-Seelen-Ort. Die Sonne scheint warm. Und so kommen sie im Zwielflicht des frühen Abends, die Männer. Allein, zu zweit, zu dritt. Mit dem Fahrrad, dem Auto, zu Fuß, auch ein Behinderten-Spezialrad wird abgestellt. Es ist Männervesper. Und die Männer kommen schon seit Jahren.

vor eineinhalb Jahren in Zizishausen ankam, war ich sehr erfreut, dass es hier ein solches Netzwerk gibt“, sagt Karlheinz Graf.

Als Pfarrer gehört Graf zum Vorbereitungsteam des Männervespers, hält sich an den Abenden aber zurück. Bis auf die Momente, wo er gefragt ist. „Wir reden immer von Gemeinde, haben dort aber wenig Gemeinschaft. Hier sitze ich mit einem Bier und führe

40 Jahre später eine Institution, die inzwischen bis zu 100 Menschen aus allen Konfessionen anzieht: das Zizishäuser Männervesper. „Wir dachten, die Frauen haben sich schon bestens organisiert, da wollten wir Männer nicht nachstehen“, sagt Richard Nestel. Nestel ist einer der Initiatoren und Mitglied der Christuskirchengemeinde.

Etwas Eigenes für Männer also, wie könnte das ablaufen und welchen Inhalt wollten sie? Umfassend diskutierten die Initiatoren diese und andere Fragen. „Männer sind eben gründlich“, lacht Richard Nestel. Und dann wurde für den 26. November 2004 erstmals eingeladen – zu einem rustikalen Vesper und einem Vortrag.

Denn genau so wollten es die Männer: kräftig essen, sich anregen lassen, diskutieren. Stephan Burghardt vom Männerwerk Stuttgart lieferte die Diskussionsvorlage: „Arbeit ist das halbe Leben, für Männer das ganze.“ Etwa 40 Männer kamen, erinnert sich Richard Nestel.

Sechs Monate später referierte Pfarrer Andreas Ross aus Frickenhausen über „Passt die Türkei in die EU? Gedanken aus kirchlicher Sicht.“ Ein heikles Thema, und geschmeckt hat es auch wieder. Als nächste Themen lagen an: „Auswirkungen der Globalisierung der Wirtschaft – künftige berufliche Herausforderungen, Chancen und Risiken“ (Referent Michael Lerchenmüller, Professor an der Fachhochschule Nürtigen), „Burnout – wie Man(n) rechtzeitig die Kurve kriegt“ (Referent Pfarrer Johannes Bräuchle aus Stuttgart), „Karriere, Kohle, Krise – von Geld, Geltung und neuen Werten“ (Referent Pfarrer und Fernsehmoderator Andreas Malessa). „Es sprach sich rum, dass wir gute Referenten und Themen hatten, da kamen dann schon mal 60, 80 oder 100 Männer“, sagt Richard Nestel.

Inzwischen summt und brummt es im Saal. Über 100 Männer sind gekommen. Und das dauert, eh die sich mit Bier oder Wein (eher selten) an der Theke versorgt haben. „Passen Sie mal



So sieht Zulauf aus: An die 100 Männer kommen zu Vesper nach Zizishausen.

Foto: privat

Sie sind aus Zizishausen, den Nachbargemeinden, aus der Stadt. Wen die Gattin chauffierte, der wird mit einem Küsschen verabschiedet. Manche kleiden sich leger, andere tragen Anzug. Wenige sind ganz jung, aber viele mittleren Alters, manche alt. Sie steigen die Treppen zum Saal im ersten Stock des Gasthofes hinauf. Begrüßung. Mit Handschlag und ohne. Der Herr Pfarrer – er trägt rote Hosen – ist einer der ersten. Es ist die Feier anlässlich zehn Jahren Männervesper, kurz vor Ostern 2014 im Gasthof „Linde“. Die Feier hatte Seltenheitswert.

„Dass Männer allein etwas machen, ist schon etwas Besonderes. Als ich

seelsorgerliche Gespräche“, sagt Pfarrer Graf.

„Zizishausen ist so gottlos, das kommt gleich nach Berlin“: Der Chronist der evangelischen Kirchengemeinde Zizishausen berichtete vor etwa 50 Jahren nichts Gutes aus dem heute 1200 Jahre alten Ort. Nicht einmal ein eigenes Gotteshaus hatten die wenigen Gläubigen. Wer fromm war, musste nach Oberensingen. Doch Zuzug und wirtschaftlicher Aufschwung forderten ihren Tribut: Am 17. Februar 1963 wurde in Zizishausen die Christuskirche geweiht.

Und ausgerechnet aus dem einst so „gottlosen“ Ort formierte sich knapp



auf, wie laut das gleich wird“, sagt Jochen Schwarz. Und lacht: „Sobald das Tischgebet gesprochen ist, geht ein Lärm los wie beim Frauenfrühstück. Das glauben die Frauen nicht, wenn man es ihnen erzählt.“

Inzwischen ist auch das Büfett aus der Metzgerküche in den Saal getragen worden. Von wegen rustikal. Klar, Wurst und Schinken dominieren. Doch wer lieber Käse mag und auch vor Gürkchen und den wunderschönen, gesunden Dekorationen nicht zurückschreckt, wird genauso fündig. Noch ist Zeit für eine Frage. „Fühlen sich Männer durch Frauen gebremst und ist auch aus diesem Grund das Zizishäuser Männervesper ein Renner?“ Die Männer schauen sich gegenseitig an, zucken mit den Schultern, stimmen zu. „Zu Hause natürlich nicht, aber wenn dann noch andere Frauen dabei sind, dann mögen manche es doch lieber so“, sagt einer für viele. Eben ohne Frauen.

„Meine Frau hat nichts dagegen, wenn ich herkomme, sie geht zum Frauenfrühstück“, sagt Martin Chamerski. Was ihm das Treffen gebe? „Gemeinschaft, interessante Vorträge aus verschiedenen Lebensbereichen“, sagt Chamerski, der vom ersten Treffen an dabei ist.

Günther Hörber hat ein Faible für den Pfarrer und Fernsehmoderator Andreas Malessa. Der wird auch heute abend erwartet und hat die Männerrunde schon früher mit Themen wie „Wer schneller ist, ist eher fertig. Was tun gegen Stress“ unterhalten. Wenn

### Eine einzige Frau als Referentin – und das ging schief

alle gut gegessen haben, wird Malessa beginnen. Die Berichterstatteerin ist dann nicht mehr dabei. Ohnehin ist sie die erste Frau in zehn Jahren Männervesper und wird zum Überraschungs-Interview auf die Bühne gebeten. Vermutlich wissen die Männer in Zizishausen jetzt mehr über sie als manche ihrer langjährigen Kollegen.

„Eine einzige Frau als Referentin hatten wir mal eingeladen, das ging schief, die kam soviel zu spät, dass wir blitzschnell den Handball-Bundesligaschiedsrichter Jürgen Rieber zu einem Interview baten, der war grad bei uns“, sagt Richard Nestel.

Nestel ist es, der seit 2004 die Fäden in der Hand hält und schon lange im Voraus die Referenten bestellt. „Die Frauen sind neidisch auf unsere tollen Vortragenden“, sagt ein Mann. Einen Abend haben sie über Entwicklungen in der Textilforschung diskutiert. „Meine Frau hat mich gelöchert, ich habe gesagt, wir haben nicht über Mode gesprochen“, erzählt Klaus Reber lachend.

Oberärzte, Ingenieure, Architekten, Vertreter vieler Berufsgruppen und Rentner kommen her, die häuslichen Gewohnheiten im Umgang zwischen Frau und Mann könnten kaum unterschiedlicher sein. Und trotzdem: „Für Männer sind Männerabende wichtig, auch wenn manche Frauen das nicht verstehen, aber Frauen treffen sich doch auch miteinander“, sagt Jochen Schwarz, der ebenfalls zum Vorbereitungsteam gehört. Es wird still, ein paar „psst“ sind noch zu hören. Ri-

chard Nestel betet. Dann flüstert Jochen Schwarz: „Jetzt ist der Richard fertig mit Beten, jetzt schauen Sie mal Richtung Büfett.“

Glänzende Augen, volle Teller, wer nur Käse und „Gesundes“ wählt, wird ein bisschen schief angelächelt und nach den häuslichen Essgewohnheiten befragt. Männer, so scheint es an den langen Tafeln, mögen wirklich Rustikales. „Jaja“, lacht der Nachbar, „schwarze Wurst für alte Männer.“ „Nein“, sagt Richard Nestel, „Männer sind nicht anspruchsvoll, gut schwäbisch muss es sein.“

Die Stimmung im Saal ist wunderbar leicht, der Abend noch immer lau, als sich die Schreiberin dieser Zeilen auf den Heimweg macht. Drinnen in der „Linde“ wird Referent Andreas Malessa den hundert Zuhörern bestätigen: „Männer sind einfach, aber sie haben's nicht leicht.“

■ Das nächste Männervesper in Zizishausen findet am 14. November statt.

*Glänzende Augen bekommt nicht nur das Vorbereitungsteam (links) beim Anblick des Büffets.*

*Fotos: privat*

*Essen und Trinken führt Menschen zusammen und animiert zu Gesprächen.*

*Foto: privat*

